

34. Impuls - Wochen vom 1. - 14. August 2010

Thema: Messopfer

Liebe Freunde in unseren Zellgruppen,

in diesem 34. Impuls möchte ich das Thema Messopfer behandeln, das für unser Verständnis und auch für unsere Teilnahme an der Eucharistie, denke ich, sehr wichtig ist.

Worum geht es, wenn wir in der Heiligen Messe von Opfer sprechen?

Das Opfer Christi

Zunächst einmal gibt es für uns Christen nur ein einziges Opfer, nämlich das Opfer Christi am Kreuz. Dieses Opfer Christi knüpft aber an und vollendet die Opfer am Tempel in Jerusalem. Dort am Tempel wurden verschiedene Opfer dargebracht. Es gab Opfer die Zeichen für die Anbetung Gottes waren, für einen Dank an Gott, oder vielleicht auch für eine Bitte. Im Blick auf Jesus geht es aber um ein Sühnopfer für die Sünden, denn, so lehrt uns auch das Kompendium zum Katechismus der Katholischen Kirche, unter der Nr. 122: „Jesus hat sein Leben freiwillig als Sühnopfer hingegeben, das heißt, er hat unsere Sünden durch den vollkommenen Gehorsam seiner Liebe bis zum Tod wieder gutgemacht.“

Ein Sühnopfer

Beim Sühnopfer knüpft Jesus an den großen Entsühnungsakt an, den der Hohepriester im Tempel in Jerusalem einmal im Jahr, am Versöhnungstag im Herbst, ausübte. Er spricht den großen Namen Gottes aus und besprengt die sogenannte Sühneplatte, die Deckplatte der Bundeslade, mit Blut eines Opfertieres.

Paulus bereits, und die frühe Kirche, hat diesen Vorgang nun auf Christus übertragen. Das Kreuz ist die neue Sühneplatte und Christus, als Gekreuzigter, verströmt, besprengt diese Platte mit seinem göttlichen Blut. Die Sühneplatte bedeckte die Bundeslade, das heißt, darunter war in einer Lade der Stab des Mose, das Manna aus der Wüste und die zwei Tafeln mit den 10 Geboten.

Diese drei Elemente erinnern an die Schwäche des Volkes Israel, an die Sünde. Insbesondere die 10 Gebote sind ja deswegen gegeben, damit das Volk seine Sünden erkennt und wenn nun darüber das Blut besprengt wird, heißt das, dass die Sünden des Volkes Israel getilgt werden.

Genau das gleiche passiert beim Kreuzestod Jesu. Durch den Tod Jesu am Kreuz tilgt er die Sünden aller Menschen, die sozusagen hinter dem Kreuz, unter dem Kreuz, stehen.

Das Messopfer - Vergegenwärtigung des Kreuzesopfers

Wir waren beim Messopfer. Was ist ein Messopfer? In der Heiligen Messe nun, wird dieses einmalige Opfer, Sühnopfer für die Sünden aller Menschen am Kreuz, in die Gegenwart gesetzt.

Das heißt, die Kreuzigung auf Golgota in Jerusalem im Jahre 30 n. Chr. wird in das Heute versetzt. Du stehst unter dem Kreuz Jesu auf Golgota. Der Altar ist das Bild für das Kreuz, oder auch für Golgota noch besser, und dort wird nun neu dieses Opfer gegenwärtig.

Der Leib und das Blut Christi werden uns in getrennter Form vor Augen gestellt, wie am Kreuz, denn dort hat sich das Blut vom Leib getrennt. Wenn wir nun als Glaubende in der Messe sind, das Messopfer sozusagen miterleben, dann haben wir Gemeinschaft an diesem Opfer Jesu am Kreuz. Das Wort für Gemeinschaft in der Messe ist *Communio*. Wir haben *Communio* mit dem Kreuzesopfer Jesu.

Das heißt, wir stehen unmittelbar unter dem Kreuz und empfangen selbst die Gnade von der Sünde frei zu sein, eben als erlöste Menschen leben zu können. Und gleichzeitig lädt nun Jesus seine Jünger ein, uns innerlich mit diesem seinem Opfer zu verbinden, wie es Maria ganz besonders unter dem Kreuz tut, und jetzt selber das Kreuz fruchtbar zu machen für andere Menschen.

Die Früchte des Opfers

Die große Herausforderung der Messe und damit des Messopfers ist eigentlich, dass wir durch diese Gemeinschaft mit dem Kreuzesopfer in der Messe, fähig werden, andere Menschen mit den Früchten des Kreuzesopfers, also mit der Erlösung Jesu, in Berührung zu bringen.

Wir könnten es in einem Bild sehen. Es ist wie diese Sühneplatte, die unter sich etwas abdeckt, nämlich die Zeichen der Sünde, des Zweifels des Menschen.

Man kann es vielleicht so verstehen: Wenn Sie auf dem Tisch einen schmutzigen Fleck haben, dann kann man, so macht man es manchmal, eine weiße Decke darüber breiten, und man sieht den Fleck nicht mehr. So ähnlich funktioniert das mit dem Kreuzesopfer Jesu. Ich kann dieses Kreuzesopfer, das ich in der Messe mitgefeiert habe, jetzt über andere Menschen und über die Sünden anderer Menschen, über die Schwächen, über die Nöte anderer Menschen darüber legen. Ich kann sie mit dem Kreuzesopfer Jesu verbinden und sie unter dieses Kreuz stellen, damit diese Leute von diesem Kreuzesopfer bedeckt werden und dadurch von ihren Sünden befreit werden, Anteil erhalten an der Gnade des Kreuzesopfers Jesu. Der Christ ist sozusagen immer der, der das Kreuz auf seinen Leib geschrieben hat, er ist in der Taufe eingetaucht in das Kreuzesopfer Jesu. Wir sind mit Christus gestorben, wir sind mit Christus auferstanden und nun können wir die Frucht des Kreuzesopfers anderen Menschen zuwenden.

Wenn wir sagen, wir opfern für jemand eine Messe auf, dann bedeutet das, dass ich ihn unter das Kreuzesopfer Jesu stelle und Jesus bitte, dass er die Früchte seines Kreuzesopfers diesem Menschen nun spürbar zuwendet, ihn befreit, ihn im Glauben weiterbringt, ihn heilt, oder was auch immer.

Alles muss unter das Kreuz

Wir können also mit dem Kreuz Jesu wirken. Das ist die stärkste Waffe die uns als Christen gegeben ist: Alles unter das Kreuz, alles mit dem Kreuz segnen, alles unter das Kreuz Jesu stellen.

Ich glaube, wenn wir einmal dies in eine alltägliche Praxis umgesetzt haben, werden wir immer wieder die Erfahrung machen, welche gigantische Wirkung dieses Kreuzesopfer Jesu in unserer Umwelt entfalten kann. Am Kreuz zeigt uns Jesus: Ich bin stärker als der Tod. Ich bin stärker als die Sünde. Ich bin stärker als das Böse. Ich bin damit derjenige, der die stärksten Mächte dieser Welt besiegt hat und weiterhin besiegen wird, und allen, die dies wollen, an diesem Sieg Anteil gebe.

Wort des Lebens

Ich möchte Euch wieder ein Wort des Lebens mit auf den Weg geben. Ich nehme es wieder aus dem Evangelium des kommenden Sonntags.

Dort hören wir das Evangelium Lk 12,32-48, wo es am Anfang heißt:

„Fürchte dich nicht, du kleine Herde! Denn euer Vater hat beschlossen, euch das Reich zu geben.“

Ich glaube, gerade dieses kurze Sätzchen: „Der Vater gibt euch das Reich“, ist geeignet, uns in diese Kreuzesmystik hineinzuführen. Denn jedes Mal wenn wir das Kreuz zum Wirken bringen, breitet der Vater sein Reich aus. Er hat uns das Kreuz gegeben um in der Einheit mit dem Kreuzesopfer Jesu das Reich Gottes auf dieser Welt aufzurichten, indem wir nämlich mit dem Kreuz die Mächte die gegen dieses Reich kämpfen und wirken, in Schranken weisen, letztlich sogar besiegen, weil Christus immer stärker ist als alle gotteswidrigen Mächte in dieser Welt.

Nehmen wir dieses kleine Sätzchen Lk 12,32, formuliert vielleicht in die fünf Worte:

„Er gibt euch das Reich.“

Und gehen wir mit diesem Sätzchen in die kommende Woche. So bitten wir wieder um den Segen Gottes.

Fragen:

1. Wie sind in dieser Hinsicht die Kreuze zu bewerten, die ich selber zu tragen habe?
2. Welche Konsequenz hat diese Lehre vom Opfer für meine Mitfeier der Hl. Messe?